

Neuanfänge



Peter Meier-Röhm,
neuer Pfarrer am Paul-Gerhardt-Haus

... Seite 29

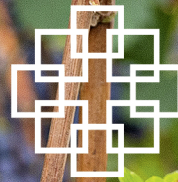


Esther Kraenkel,
neue Gemeinsekretärin

... Seite 36



mirjamgemeinde-offenbach.de



GEMEINDEBRIEF

Ev. Mirjamgemeinde Offenbach am Main

Nr. 23

Juli - August - September - Oktober 2021

In Verbindung bleiben



| | | | |
|----------------------------------|----|-------------------------------|----|
| Angedacht | 3 | Gottesdienste | 30 |
| Corona Info | 5 | Kita Lauterborn | 34 |
| Schick uns Dein Lied! | 7 | Kita Lutherkirche | 35 |
| Digitale Kollekte | 8 | Neuanfang im Gemeindebüro | 36 |
| In Verbindung bleiben | 10 | Aquarellkurse mit Uschi Kramp | 37 |
| Kirchenvorstandswahl | 13 | Ostern 2021 | 38 |
| | | Klanggarten | 39 |
| <i>Lutherkirche</i> | | Konfirmation | 40 |
| Osterkerze | 18 | Bibelhaus Erlebnis Museum | 45 |
| Gruppen und Angebote | 20 | Aus Kirche und Welt | 47 |
| Kirchenmusik | 22 | | |
| | | Freud und Leid, Geburtstage | 53 |
| <i>Paul-Gerhardt-Haus</i> | | Angebote zur Trauerbegleitung | 54 |
| Gruppen und Angebote | 26 | Beratungsstellen, Hilfen und | |
| Konzerte | 28 | diakonische Angebote | 56 |
| Einführung Pfr. Peter Meier-Röhm | 29 | Wir sind für Sie da | 58 |



Impressum

Der Gemeindebrief erscheint ca. alle vier Monate.
 Herausgeber: Evangelische Mirjamgemeinde Offenbach am Main
 Verantwortlich ist der Redaktionskreis:
 Stefan Buch, Pfarrer Ulrich Knödler
 Kontakt zur Redaktion per E-Mail: gemeindebrief@mirjamgemeinde-offenbach.de
 Auflage: 3.800 Stück, Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 30.09.2021

In Verbindung bleiben

„Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“

(Johannes 15,5)

Liebe Leserin, Lieber Leser!

In Verbindung bleiben als zentrale Aufgabe, das ist im Augenblick eine echte Herausforderung. Wie schaffen wir es in Verbindung zu bleiben, ohne uns zu treffen? In Verbindung bleiben, als Konfirmandengruppe, als Kirchenvorstand, als Seniorenkreis, als Chor? Viele Schüler und Schülerinnen vermissen ihre Klassengemeinschaft. Und Familien leiden unter der Trennung. Man darf ja nicht einmal Geburtstage feiern, wie soll man da in Verbindung bleiben?

Aber die Aufgabe, vor die Jesus damals seine Jünger stellte, war kein bisschen leichter. Wie sollten sie mit ihm in Verbindung bleiben? Er war tot, gestorben am Kreuz. Und als Auferstandener war er zwar lebendig, aber nicht mehr greifbar nahe. Und schließlich ist er in den Himmel aufgefahren. Spätestens ab da war er nicht mehr einfach als Mensch, als Gegenüber ansprechbar. Wie sollte

man mit ihm in Verbindung bleiben?

Die Menschen erzählten sich damals seine Geschichten, die Erlebnisse, die sie mit ihm hatten. Sie trafen sich in Gruppen und spürten in der Gemeinschaft seine Gegenwart. Und sie feierten Abendmahl zusammen und erlebten, dass er auf geheimnisvolle Weise gegenwärtig war.

All das geht für uns heute im Moment nicht. Wir nutzen die Technik, um mit unseren Freunden und Familien in Verbindung zu bleiben. Wir schreiben E-Mails, treffen uns online auf Zoom oder Skype, wir „streamen“ unsere Gottesdienste, telefonieren oder – ganz altmodisch – schreiben



Ulrich Knödler



Briefe oder Postkarten.

Was aber immer hilft und immer schon geholfen hat, wenn es schwierig wird: sich zu konzentrieren auf das Wesentliche, auf den Kern. Und viele sagen ja, das sei das Positive an der Krise, dass man sich wieder darauf besinnt, was wirklich wichtig ist. Was ist der Kern der Botschaft Jesu?

Ganz einfach: die Liebe!

Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt der bleibt in Gott und Gott in ihm (1. Joh. 4, 16).

So eng in Verbindung wie die Rebe und der Weinstock. Ganz einfach!

Und trotzdem!! Und trotzdem fehlen mir die Präsenzgottesdienste, die Konzerte, die Gesprächsrunden, die Geburtstagscafés, ...

Es ist einfach ganz schön schwierig in Verbindung zu bleiben, trotz allem!

Hoffentlich bis ganz bald in Verbundenheit,

Ihr Gemeindepfarrer



(Ulrich Knödler)

Corona-Info zu Gottesdiensten, Gemeindegruppen und Veranstaltungen

Die aktuelle Lage der Corona-Pandemie macht es zur Zeit leider immer noch notwendig Maßnahmen zu ergreifen, um unsere direkten Kontakte auf das Nötigste zu reduzieren. Das soll uns allen helfen, uns besser schützen zu können und vor allem die Ausbreitung des Virus und unkontrollierbare Zahlen von Erkrankungen zu verhindern.

Wieder Präsenzgottesdienste

Lange waren die Corona-Infektionszahlen in Offenbach sehr hoch. Nun sind sie aber deutlich am sinken. Der Kirchenvorstand hat daher beschlossen, dass seit dem 20. Juni wieder Präsenzgottesdienste in der Lutherkirche und in der Kirche im Paul-Gerhardt-Haus gefeiert werden können. Voraussetzung hierfür ist, dass die Corona-Infektionszahlen in Offenbach fünf Werktage hintereinander bei einer Inzidenz unter 100 liegen muss. Sollten die Infektionszahlen wieder ansteigen werden erneut nur Online-Gottesdienste stattfinden.

Auf Basis der vom Kirchenvorstand erstellten Schutzkonzepte gelten folgende Regeln bei den Gottesdiensten:

Um Infektionsketten schnell nachvollziehen und unterbrechen zu können, hinterlässt jede*r Gottesdienst-

besucher*in Name, Anschrift und Telefonnummer. Diese Daten werden nach dem Gottesdienst weggeschlossen und nach einem Monat vernichtet!

Am Eingang steht Desinfektionsmittel für die Hände bereit. Wir achten darauf, dass wir einander auch beim Rein- und Rausgehen nicht näher als 1,50 Meter kommen. Mit markierten Sitzplätzen, die für unseren üblichen Gottesdienstbesuch ausreichen, halten wir den nötigen Abstand voneinander. Wir tragen medizinische Masken (OP-Masken oder Masken der Standards FFP2, KN95 oder N95) beim Betreten und Verlassen des Gebäudes und der Kirche sowie während des gesamten Gottesdienstes – auch am Sitzplatz! Für die, die ihre vergessen haben, haben wir eine Maske vorrätig.

Wir verzichten auch wenn es schwer fällt auf Gemeindegesang im Gottesdienst. Soweit möglich singt ein kleines Ensemble der Offenbacher Kantorei in den Gottesdiensten in der Lutherkirche. Ebenso feiern wir derzeit kein Abendmahl.

Weiterhin Livestream aus der Lutherkirche

Diejenigen, die aufgrund der aktuellen Lage der Pandemie noch nicht in einen Präsenzgottesdienst kommen können oder wollen, laden wir ein



unter dem Motto „Kirche von Zuhause“, jede und jeder für sich und doch miteinander verbunden, gemeinsam mit uns über das Internet Gottesdienst zu feiern.

Wir werden weiterhin die Gottesdienste in der Lutherkirche per Livestream ins Internet übertragen. Wer den Gottesdienst nicht live sehen kann, kann in der Regel die Aufzeichnung noch sonntags und montags anschauen. Es gibt zwei Möglichkeiten den Livestream und die Aufzeichnung abzurufen: entweder über die Internetseite der Mirjamgemeinde unter mirjamgemeinde-offenbach.de oder auf YouTube unter „Luther.Mirjam.Offenbach“. Der Gottesdienstablauf mit Liedern und Psalm steht auf der Internetseite der Gemeinde als PDF-Datei bereit. Er kann entweder ausgedruckt oder parallel zum Livestream auf dem Monitor gelesen werden.

Predigten zum Nachlesen

Darüber hinaus stehen in der Regel die Predigten auf der Internetseite der Gemeinde in schriftlicher Form zum Nachlesen und zum Ausdrucken

Alle im Gemeindebrief angegebenen Termine für Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen etc. werden unter Vorbehalt angekündigt. Wenn sie stattfinden können, finden sie auf jeden Fall unter Einhaltung der vorgegebenen Schutzmaßnahmen und mit coronabedingten Einschränkungen und angepassten Formen statt.

Der Kirchenvorstand

bereit. Für alle Menschen ohne Internetzugang besteht die Möglichkeit, über das Gemeindebüro der Evangelischen Mirjamgemeinde (Telefon: 069/ 854149) Ausdrücke der Predigten anzufordern.

Gruppen und Kreise

Mit dem Sinken der Corona-Infektionszahlen wird es auch wieder möglich sein, dass sich die Gruppen und Kreise der Gemeinde in der Lutherkirche und im Paul-Gerhardt-Haus in Präsenz treffen können. Der Kirchenvorstand ist mit den Gruppen im Gespräch. Die vom Kirchenvorstand beschlossenen Schutzkonzepte für die Gemeinderäume sind weiterhin gültig und verbindlich. Die jeweiligen Gruppen werden jedoch selbst entscheiden, wann sie sich unter den derzeitigen Bedingungen wieder treffen.

Aktualisierungen und Anpassungen

Mögliche Aktualisierungen und Anpassungen der Schutzkonzepte und Regeln werden wir entsprechend bekannt geben.

Schick uns Dein Lied!

EKD sucht die Top 5 für das neue Gesangbuch.



Fotos: EKD

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was sind Ihre TOP 5? Denn genau die sucht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Hierbei bittet die EKD um Unterstützung. Schicken Sie der EKD Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Seit dem Sonntag Kantate (2. Mai), sind die Leitungen freigeschaltet. Auf der Internetseite ekd.de/top5 können Sie drei Monate

lang Ihre Vorschläge eintragen. Ganz egal ob die Lieder bereits im aktuellen Gesangbuch stehen oder nicht! Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

 ekd.de/top5





Digitale Kollekte

Kollekten sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Gottesdienstes. Die in den Gottesdiensten erbetenen Kollekten sind ein Zeichen für die unauflösbare Einheit von Verkündigung und praktischer Nächstenliebe. Mit der Kollekte antwortet die Gemeinde im Gottesdienst dankbar auf das Hören des Evangeliums. So wird sichtbar, dass Christinnen und Christen für Bedürftige in der Nähe und in der Ferne eintreten. Die Kollekte ist damit im Gottesdienst ein Zeichen für die diakonische und gemeinschaftliche Dimension christlichen Lebens. Viele Einrichtungen, Projekte und Gemeinden sind finanziell auf die Einnahmen aus Kollekten angewiesen.

Aufgrund der gesunkenen Corona-Infektionszahlen können wir aktuell in der Mirjamgemeinde wieder Präsenzgottesdienste feiern und auch dort wieder die Kollekte einsammeln. Wir möchten aber als Ergänzung weiterhin auf die Möglichkeit der Digitalen Kollekte aufmerksam machen. Zumal wir für diejenigen, die noch nicht in einen Präsenzgottesdienst kommen können oder wollen, auch weiterhin die Gottesdienste aus der Lutherkirche per

Livestream ins Internet übertragen werden.

Die Kollektenordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sieht vor, dass es verbindliche und freie Kollekten gibt. Bei den verbindlichen, den sogenannten Pflichtkollekten, legt die Kirchensynode der EKHN den Zweck und das Datum, an dem sie erbeten werden, fest. Bei den freien Kollekten beschließt der Kirchenvorstand eigenständig über die Zweckbestimmung der Kollekten.

Spendenmöglichkeit bei Pflichtkollekten

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat ein Online-Portal für die „Digitale Kollekte“ eingerichtet. Dort können sie in einem Spendenformular für den jeweiligen Kollektenzweck entweder per SEPA-Lastschrift, Kreditkarte oder Paypal online spenden. Das gespendete Geld wird von der EKHN dann an die jeweiligen Empfänger der Kollekten weitergeleitet.

 ekhn.de/kollekten

Spendenmöglichkeit bei freien Kollekten/ Kollekten für die eigene Gemeinde

Wenn die Kollekte des Gottesdienstes für die eigene Gemeinde bestimmt ist, können Sie gerne ihre Spende für die Arbeit der Evangelischen Mirjamgemeinde auf unser Spenden- bzw. Kollektenkassenkonto überweisen.

Spendenkonto der Ev. Mirjam-
gemeinde Offenbach am Main:

Bank:

Städtische Sparkasse Offenbach

IBAN:

DE74 5055 0020 0000 1598 40

BIC: HELADEF1OFF

Verwendungszweck:

Kollekte für eigene Gemeinde vom
[Datumsangabe]

FAHRSCHULE
URBAN

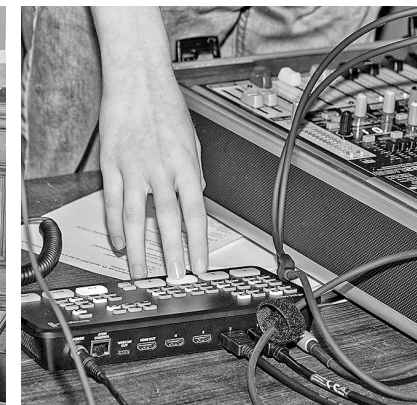
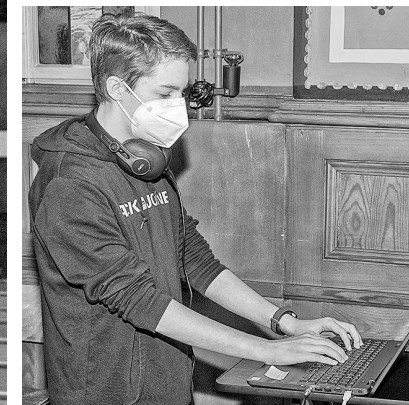
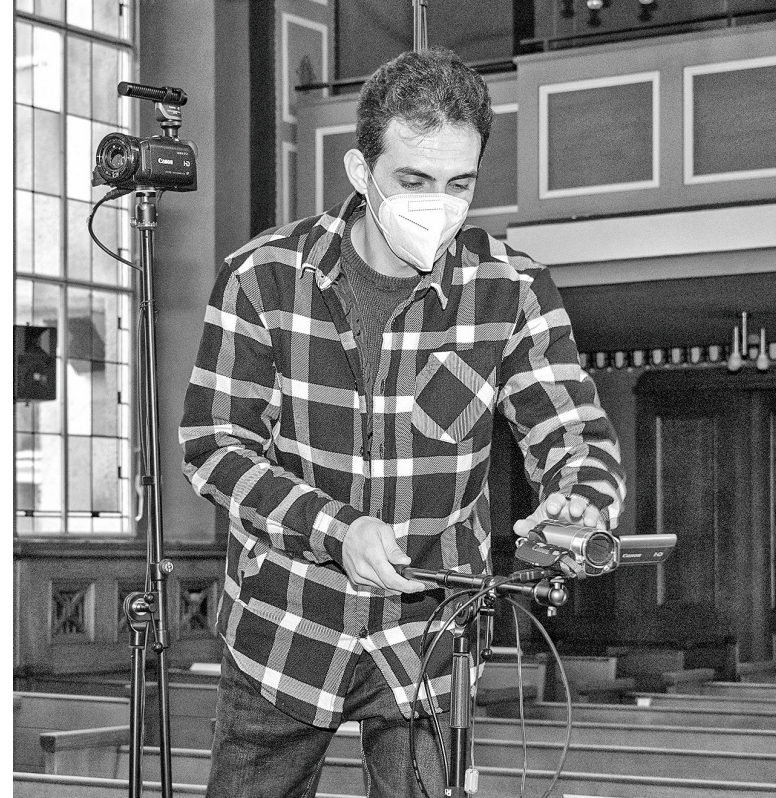


Christian-Pleß-Str. 1 A
63069 Offenbach/Main
Telefon: 069-84 12 56
Mobil: 0172 - 6 91 26 99
Telefax: 069-84 27 28

| Bürozeiten | |
|--|-----------------------|
| Montag, Dienstag und Donnerstag ab 18:30 Uhr | |
| Theorie | |
| Montag und Donnerstag ab 19.30 Uhr | Dienstag ab 19:00 Uhr |

E-Mail: fahrschule.urban@t-online.de · www.fahrschule-urban.com





In Verbindung bleiben Die Technik macht's möglich

Jonas Rappe und Hamid Aminfard sind ständige Gottesdienstbesucher. Sie sitzen hinter dem Laptop, dem Mischpult und zwei Kameras in der ansonsten leeren Lutherkirche. Sie justieren die Mikrofone und planen die unterschiedlichen Positionen und Perspektiven. Außer der Kirchenmusikerin, einem kleinen Ensemble der Offenbacher Kantorei, der Küsterin, der Lektorin und dem Pfarrer ist niemand in der Lutherkirche, zumindest in der Zeit, in der wir keinen Präsenz-

gottesdienst feiern konnten. Die Anwesenden tragen Mundschutz und halten Abstand, die Fenster sind geöffnet, es wird ständig gelüftet.

Online-Gottesdienste nennt man das, „gestreamte“ Gottesdienste, die live und in Farbe direkt auf die Bildschirme der zugeschalteten Gottesdienstteilnehmer/innen übertragen werden.

Jonas Rappe und Hamid Aminfard sind technikaffin, verbessern ständig

die Aufnahmen, probieren neue Möglichkeiten aus, haben Ideen bezüglich automatisch drehbarer Kameras, sorgen sich um den besten Stereoklang ...

Es ist Hamid Aminfard eine Herzensangelegenheit daran mitzuwirken, anderen Menschen zumindest einen virtuellen Gottesdienstbesuch zu ermöglichen. Nicht nur jetzt während der Corona-Pandemie, wo nur eingeschränkt oder gar keine Präsenzgot-

tesdienste stattfinden können. Er hat dabei auch die Menschen im Blick, die wegen Krankheit oder aus anderen Gründen nicht den Gottesdienst in unseren Kirchen vor Ort besuchen können.

Jonas Rappe sieht das Streamen der Gottesdienste auch als ein technisches Experimentierfeld für sich selbst an, das er privat so nicht hätte.

Zusammen arbeiten sie beide dafür,



dass wir als Gemeinde in Verbindung bleiben und gemeinsam Gottesdienste feiern können. Auch wenn wir nun wieder Präsenzgottesdienste in der Lutherkirche und in der Kirche im Paul-Gerhardt-Haus feiern, werden sie weiterhin sonntags den Gottesdienst aus der Lutherkirche

streamen - für alle, die nicht einen Präsenzgottesdienst besuchen können.

Stellvertretend für alle, die davon profitieren, möchten wir ganz herzlich Danke sagen für dieses wunderbare, ehrenamtliche Engagement!




Neuer Kirchenvorstand gewählt



Bis auf weiteres werden die Gottesdienste aus der Lutherkirche per Livestream ins Internet übertragen. Der Livestream kann entweder über mirjamgemeinde-offenbach.de oder auf YouTube unter „Luther.Mirjam.Offenbach“ abgerufen werden. Die Aufzeichnung des Livestreams kann in der Regel noch sonntags und montags online angesehen werden.

Der Gottesdienstablauf mit Liedern und Psalm steht auf der Internetseite der Gemeinde als PDF-Datei bereit. Er kann entweder ausgedruckt oder parallel zum Livestream auf dem Monitor gelesen werden.

 mirjamgemeinde-offenbach.de

13.6.2021, 18:00 Uhr. Die Wahlhandlung ist abgeschlossen. Alle Wahlbriefe zur Kirchenvorstandswahl müssen beim Wahlvorstand eingegangen sein. Ein letzter Blick in die Briefkästen der Mirjamgemeinde, ob noch Wahlbriefe eingegangen sind. Dann kann die Auszählung beginnen.

Es war eine besondere Kirchenvorstandswahl. Wegen der Corona-Pandemie hat der amtierende Kirchenvorstand beschlossen, diese Wahl als „allgemeine Briefwahl“ durchzuführen. Eine andere Besonderheit war, dass es durch das neue Wahlrecht, das die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beschlossen hat, die Möglichkeit einer Listenwahl gab. Ebenfalls fand am Wahltag coronabedingt, anders als sonst üblich, keine Wahlparty statt.

Rund 1,2 Millionen Wahlberechtigte ab 14 Jahren waren aufgerufen, über die Zusammensetzung der Kirchenvorstände in 1.059 Gemeinden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zu entscheiden. Zur Wahl



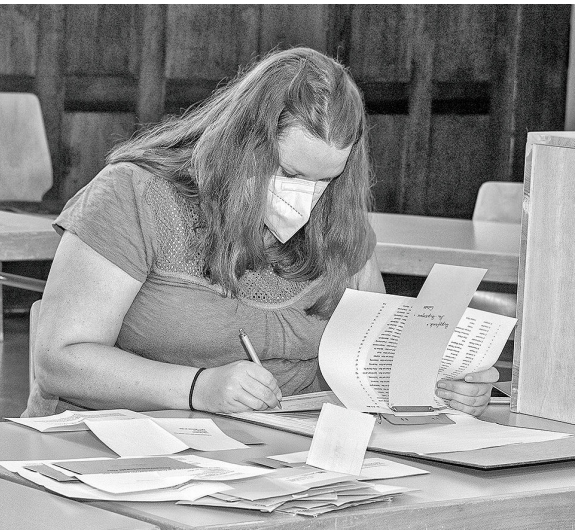
standen rund 10.000 Kandidatinnen und Kandidaten. Angesichts der Corona-Pandemie hatten sich in diesem Jahr 642 Kirchengemeinden für eine reine Briefwahl entschieden. Dies hat ersten Erkenntnissen zufolge entscheidend zu einer guten Wahlbeteiligung beigetragen. Landeskir-

chenweit lag die Beteiligung, einem ersten Trend zufolge, bei 25 Prozent der Wahlberechtigten gegenüber 18,5 Prozent sechs Jahre zuvor. Zuletzt war 1985 eine ähnlich hohe Wahlbeteiligung mit fast 23 Prozent zu verzeichnen.

die eingegangenen Wahlbriefe vom Wahlvorstand geöffnet und die amtlichen Wahlumschläge nach Feststellung der Gültigkeit der Briefwahl-scheine ungeöffnet in die Wahlurne gelegt werden. Im zweiten Schritt wurden dann Wahlumschläge mit

Ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder des Wahlvorstands! Durch ihre Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl konnte die Kirchenvorstandswahl in der Mirjamgemeinde ordnungsgemäß stattfinden.

Amt. Jung: „Viele Tausend Menschen in unserer Kirche engagieren sich ehrenamtlich und übernehmen dabei große Verantwortung. Sie gestalten ihre Kirche bewusst mit und sorgen dafür, dass Auftrag und Botschaft des Evangeliums lebendig bleiben.“



Auch in der Evangelischen Mirjamgemeinde ist eine deutliche Steigerung der Wahlbeteiligung zu erkennen. Mit 15 Prozent ist sie deutlich höher als bei der letzten Kirchenvorstandswahl im Jahr 2015 mit damals nur 7 Prozent.

Die Auszählung der Stimmen gestaltete sich durch das Wahlverfahren in der Mirjamgemeinde sowie durch die erfreulicherweise hohe Wahlbeteiligung diesmal aufwendiger und zeitintensiver. Bevor die eigentliche Auszählung beginnen konnte, mussten

den Stimmzetteln geöffnet und die abgegebenen Stimmen ausgezählt.

Kurz vor 23:00 Uhr war es dann soweit. Das vorläufige Wahlergebnis stand fest. Da der Wahlvorschlag nur so viele Personen enthalten hatte wie zu wählen waren, mussten die Kandidierenden, um gewählt zu sein, mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Alle Kandidierenden haben dieses Quorum mehr als deutlich erreicht.

Der Kirchenpräsident der EKHN Volker Jung dankte allen Kirchengemeinden und den Kandidierenden für ihre Bereitschaft, „in einer durch die Pandemie bestimmten Zeit mit Ihrem Engagement bewusst Verantwortung vor Ort zu übernehmen“. Jung: „Diese Wahl war durch Corona wie keine Kirchenvorstandswahl zuvor. Es verdient viel Anerkennung, wie sorgsam und engagiert in den über 1000 Gemeinden die Wahl vorbereitet und durchgeführt wurde.“ Er gratulierte den Gewählten und wünschte ihnen Gottes Segen für ihr

Und so die frohe Botschaft von der Liebe Gottes Menschen stärken, trösten, orientieren und in die Gesellschaft hinein wirken kann. Ihre Arbeit ist Schatz und Herz der Evangelischen Kirche.“

Der Präses der Kirchensynode der EKHN, Ulrich Oelschläger, dankte allen Wählerinnen und Wählern. Mit ihrer Teilnahme an den Kirchenvorstandswahlen 2021 hätten sie „grundlegende Elemente der Evangelischen Kirche unterstützt, nämlich den Aufbau der Kirche von unten



und die ehrenamtliche Leitung vor Ort“. Er begrüßte alle neu- und wiedergewählten Kirchenvorsteher und Kirchenorsteherinnen in ihrem neuen Amt. Er wies darauf hin, dass es nun an ihnen läge, auch für die weiteren Leitungsgremien der EKHN, die Dekanatsynoden und die Kirchensynode, die Verantwortung zu übernehmen. Oelschläger: „Evangelische Kirche lebt davon, dass Menschen ihren Sachverstand, ihre Persönlichkeit und ihren Glauben einbringen.“

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Mirjamgemeinde hat in seiner Sitzung am 24.6.2021 die ordnungsgemäße Durchführung der Kirchenvorstandswahl am 13.6.2021 und das endgültige Wahlergebnis festgestellt.

Gewählt sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Niklas Alt
- Hamid Aminfard
- Dorothea Brandt-Schöneck

- Stefan Buch
- Rüdiger Kaiser
- Gerhard Paul
- Simon Sann
- Florian Seng
- Inge Sentker
- Sandra Sorgenfrei
- Ute Wagner
- Karin Wendel

An dieser Stelle sei allen Gewählten einen herzlichen Glückwunsch ausgesprochen!

Die Amtszeit des neuen Kirchenvorstandes beginnt am 1. September 2021 und beträgt regulär sechs Jahre. Wenn es die Lage der Coronapandemie zulässt, soll im September vor der konstituierenden Sitzung des neuen Kirchenvorstandes, quasi als „Staffelübergabe“, eine gemeinsame Klausurtagung des alten und neuen Kirchenvorstandes stattfinden.

Die offizielle Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstands sowie die Einführung und Verpflichtung des neu gewählten Kirchenvorstandes der Evangelischen Mirjamgemeinde findet im Gottesdienst am 12.09.2021 um 10.00 Uhr in der Lutherkirche statt.

Sie sind/ Ihr seid herzlich dazu eingeladen!

Der neu gewählte Kirchenvorstand



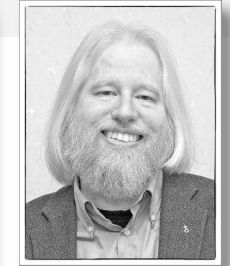
Niklas Alt



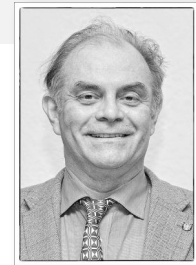
Hamid Aminfard



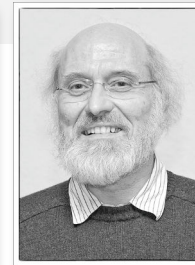
Dorothea
Brandt-Schöneck



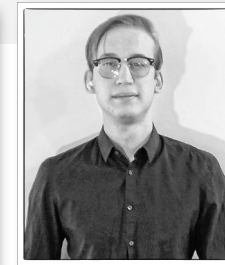
Stefan Buch



Rüdiger Kaiser



Gerhard Paul



Simon Sann



Florian Seng



Inge Sentker



Sandra Sorgenfrei



Ute Wagner



Karin Wendel



Mit Barmherzigkeit die Welt verändern

Gedanken zu den Motiven der Osterkerze der Lutherkirche

Die neue Osterkerze der Lutherkirche für das Jahr 2021 wurde beim Online-Gottesdienst am Ostersonntag in der Lutherkirche zum ersten Mal entzündet. Wie schon seit vielen Jahren wurde die Osterkerze auch in diesem Jahr von Frau Edith Buch gestaltet. Bei der Gestaltung der Kerze hatte sie folgende Gedanken:

**„Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!“**

(Lukas 6,36)

So lautet die Jahreslosung für 2021. Sie stammt aus der sogenannten Feldrede im Lukasevangelium. Dort mahnt Jesus auch Werte wie Zuwendung und Solidarität, Nächstenliebe und Feindesliebe an. Die Osterkerze versucht, diese Worte der Jahreslosung bildlich darzustellen.

Gott ist Quelle der Barmherzigkeit. Von Gottes Händen gehalten, getragen und getröstet dürfen wir seiner Barmherzigkeit gewiss sein. Weil wir Gottes Barmherzigkeit erfahren, können und sollen auch wir barmherzig sein. Gegenüber anderen aber auch mit uns selbst.

Gottes Barmherzigkeit meint mehr

als nur Mitleid oder Mitgefühl. Gott öffnet uns sein Herz. Gott ist mit Jesus Mensch geworden. Er ist uns Menschen ganz nah. Er teilt Leid und Elend, Verletzlichkeit und Gewalt, Krankheit und Sterben. Er fühlt mit. Er wendet sich uns Menschen zu, ist uns ganz gleich, mit uns auf Augenhöhe verbunden.

Barmherzigkeit meint aber nicht nur die Fürsorge und individuelle Zuwendung für einen in Not geratenen Nächsten. Barmherzigkeit ist parteiisch. Sie ist Auftrag an uns alle. Sie ist untrennbar mit der Forderung nach Gerechtigkeit, Versöhnung, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verbunden.

Mit der Gewissheit, von Gott bedingungslos angenommen zu sein, können wir auch barmherzig gegenüber uns selbst sein. Wir müssen nicht perfekt sein, wir dürfen Menschen mit Fehlern und Grenzen sein. So getragen können und sollen wir barmherzig durchs Leben gehen und die Welt verändern – hin zu mehr Barmherzigkeit.

Durch die Auferstehung Jesu ist das Kreuz und der Tod nicht der Schlusspunkt oder das Ende. Es wird durch Gottes Liebe und Barmherzigkeit zu den

Menschen ein Symbol für einen Neuanfang, zum Lebensbaum. Es überwindet die Gewalt.

Die Sonne steht für die Gerechtigkeit Gottes sowie für seine bedingungs- und grenzenlose Liebe zu uns Menschen.

Alpha und Omega beziehen sich auf Kapitel 22 Vers 13 in der Offenbarung des Johannes „Ich bin das A und O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“



Regelmäßige Gruppen und Angebote

Kirchenmusik

Montag


19:30 - 21:00 Uhr **Posaenchor Offenbach**
 posaunenchor-offenbach.de

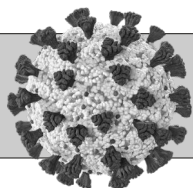
Freitag

16:00 - 17:00 Uhr **Kinderkantorei Minis und Midis**

Achtung:
Die Proben der Minis und Midis finden zur Zeit nicht wie üblich in der Lutherkirche, sondern wegen der Corona-Pandemie im Paul-Gerhardt-Haus statt.


17:00 - 18:00 Uhr **Kinderkantorei Maxis**

ab 19:00 Uhr **Chorprobe der Offenbacher Kantorei**
 (in drei Ensembles je ca. eine Stunde)
 offenbacher-kantorei.de



Interessierte erfragen bitte über das Gemeindebüro, ob und wie sich die Gruppen wegen der Corona-Pandemie treffen und ob sich die Gruppen für Interessierte öffnen können.

Mittwoch

19:30 - 22:00 Uhr **Unsere Sternenkinder Rhein-Main Selbsthilfegruppe Offenbach**
jeden letzten Mittwoch im Monat
 unsere-sternenkinder-rhein-main.de

Donnerstag

„Aktive Mitte“

Wegen der aktuellen Situation der Corona-Pandemie sind wir vorerst auch weiterhin nicht in der Lage, unser früher so beliebtes Gruppentreffen wieder aufzunehmen.

Dr. Karl Hainer und Ute Orlamünder (Tel.: 069/ 835554)

Gesprächskreis Sauerartig Mt. 13

Treffen nach Vereinbarung, Kontakt: Pfr. Knödler, Tel.: 069 855177

Projektchor Klanggarten

Herbstprojekt

ab 1.9.2021, Singen immer mittwochs von 17:00 – 18:30 Uhr, Lutherkirche
Ausnahme: Ruhepause in den jeweiligen Schulferien

Kontakt:

Martin Meding, E-Mail: klanggartenoffenbach@web.de
 Hartmut Göbel (Musiktherapeut), Tel: 069/ 8405-3687
 Irene Shafqat (Chorsprecherin) SMS: 0176 26 96 30 24

Anschrift:

Chor Klanggarten c/o Irene Shafqat, Altebornstr. 9, 60389 Frankfurt am Main





Kirchenmusik in der Lutherkirche

Offenbacher Kantorei

Die Offenbacher Kantorei probt seit dem 2.7. wieder in Präsenz. Den genauen Probenmodus entnehmen Sie bitte der Website der Kantorei. Die Proben werden voraussichtlich in kleineren Gruppen und/oder im Freien statt finden.

Es gelten die drei G's (getestet, geimpft oder genesen). Das nächste konzertante Ziel ist die Aufführung des Messias von Georg Friedrich

Händel Teil III am 14.11.2021 im Rahmen der Offenbacher Tage der Kirchenmusik. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Kantorin Bettina Strübel.

 offenbacher-kantorei.de

Kinderkantorei Maxis

Die Kinderkantorei Maxis hat am 4. Juli 2021 die Konfirmation musikalisch begleitet und anstelle der Gemeinde gesungen. Seitdem wird auch hier in Präsenz weitergeprobt. Das interreligiöse und interkulturelle Singspiel „Abrahams Kinder“ steht auf dem Programm. In Planung ist eine hybride Aufführung mit

Live-Musik und gefilmten Zwischenszenen, in denen sich jüdische, christliche und muslimische Kinder über ihre jeweilige Religion austauschen. Der Aufführungstermin wird noch bekannt gegeben.

Kinderkantorei Minis und Midis

Die Minis und Midis der Kinderkantorei treffen sich seit dem 25.6. wieder in Präsenz. Allerdings nicht wie üblich in der Lutherkirche sondern wegen der Corona-Pandemie im Paul-Gerhardt-Haus. Die jungen Sängerinnen und Sänger werden ein kleines Singspiel zum Thema Steinzeit erarbeiten. Die Lieder hierzu hat

Svenja Nagel geschrieben. Die Szenen dazwischen sollen gemeinsam mit Susanne Nagel ausprobiert, geschrieben und erarbeitet werden. Wir hoffen, dass eine kleine Live-Aufführung am 3.10. stattfinden kann. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Gottesdienst-Reihe mit Barockgeigerin Kateřina Ozaki

Die Offenbacher Barockgeigerin Kateřina Ozaki befasst sich im Rahmen eines Stipendiums für freie KünstlerInnen (Brückenstipendium im Rahmen des „Kulturpaket II : Perspektiven öffnen, Vielfalt sichern“) intensiv mit den Rosenkranzsonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704). Neben Aufnahmen sollen einige der Sonaten auch in der Lutherkirche in Offenbach im Rahmen von Gottesdiensten dargeboten werden. Die Reihe startete am Ostersonntag, den 4.4. 2021 mit der XI. Sonate „Auferstehung Jesu“. Kantorin

Bettina Strübel begleitete an der Orgel. Am 11.7. wird die XIII. Sonate „Die Sendung des Heiligen Geistes“ um 10:00 Uhr im Gottesdienst erklingen.



In unregelmäßigen Abständen werden weitere Rosenkranzsonaten in der Lutherkirche erklingen, in Planung ist auch ein Komponistenportrait. Der Kontakt

zwischen Kantorin und Geigerin entstand durch den Orgel-Podcast „Luther.Mirjam.Offenbach“. In Ausgabe 14 (30.10.2020) spielt Kateřina Ozaki die Passaglia in g-Moll „Der Schutzengel“ für Violine solo.



Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 11. Juli 2021, 18:00 - 19:30 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Messias-Begleitveranstaltung

Der Offenbacher Messias – Lesung mit Musik

Lesung aus „Die Jakobsbücher“ von Olga Tokarczuk

Musik von Maria Szymanowska

Sarah C. Baumann vom Theater t-raum (Lesung), Gabriele Scholz (Klavier),
Bettina Strübel (Orgel und Klavier)

Eintritt frei, Spenden erbeten

**Anmeldung erforderlich per E-Mail unter info@offenbacher-kantorei.de
(Personenzahl bitte angeben)**

In Kooperation mit der Buchhandlung Weltenleser, Frankfurt

Sonntag, 12. September 2021, 18:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Gesprächskonzert zum 10. Deutschen Orgeltag

Orgel.Stadt.Offenbach

Offenbacher Orgeln im Gespräch

Dr. Ralph Philipp Ziegler (Amt für Kultur- und Sportmanagement
Offenbach)

Thomas Wilhelm (Orgelsachverständiger der EKHN)

Bettina Strübel (Orgel)

Eintritt frei. Ein Live-Stream ist geplant.

Sonntag, 31. Oktober 2021, 11:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Eröffnungsgottesdienst der Offenbacher Tage der Kirchenmusik (31.10. bis 21.11.2021), Gottesdienst zum Reformationsfest

Offenbacher Pfarrerinnen und Pfarrer

Offenbacher Kantorei, Leitung: Bettina Strübel

Rhein-Main-Vokalisten, Leitung: Jürgen Blume

Weitere Chöre aus Offenbach

Mehr zum Thema Kirchenmusik und kirchenmusikalische Veranstaltungen

mirjameinde-offenbach.de

offenbacher-kantorei.de

posaunenchor-offenbach.de

musikmitkindern.info

kirchenmusik-offenbach.de

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.

**Denn in ihm leben,
weben und sind wir.**

Monatsspruch JULI

Apostelgeschichte 17,27

Regelmäßige Gruppen und Angebote

für Kinder und Jugendliche

dienstags

17:00 - 18:30 Uhr Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich)
Stamm „Wild Cats Offenbach“
Meute „Schneehase“ (Kinder 8 – 13 Jahre)
Kontakt: Emma Zinkann

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

donnerstags

ab 18:30 Uhr **Bandprobe**
Kontakt: Steffen Albert

freitags

17:00 - 18:30 Uhr Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich)
Stamm „Wild Cats Offenbach“
Sippe „Kollegialer Colocolo“ (14 – 17 Jahre)
Kontakt: Emma Zinkann

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

nach Absprache


Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich)
Stamm „Wild Cats Offenbach“
Sippe „Ozelot“ (ab 20 Jahre)
Kontakt: Emma Zinkann

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

Musik

montags, 20:00 - 22:00 Uhr

Offenbacher Oratorienchor

 offenbacher-oratorienchor.de

für jedes Alter: denken, bewegen, lachen

mittwochs, 15:00 Uhr

Bridge-Kreis

donnerstags, 10:30 Uhr

ganzheitliches Gedächtnistraining

für Ältere: kreativ, beweglich und gemütlich

montags, 14:30 Uhr

Senioren- & Spielkreis

montags, 18:15 Uhr

Gymnastik für Frauen

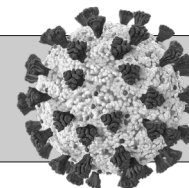
montags, 19:30 Uhr

Kreatives Gestalten

jeden 1. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr **Spieleabend für Frauen**

Frauen- und Seniorinnenkreis

Der Frauen- und Seniorinnenkreis trifft sich mittwochs ab 14:30 Uhr, i.d.R. alle zwei Wochen im Seniorentreff (ebenerdig)



Interessierte erfragen bitte über das Gemeindebüro, ob und wie sich die Gruppen wegen der Corona-Pandemie treffen und ob sich die Gruppen für Interessierte öffnen können.

Neige, HERR, dein Ohr und höre!
Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

Monatspruch AUGUST 2. Könige 19,16



Konzerte im Paul-Gerhardt-Haus

Im letzten Gemeindebrief wurde von den Schwierigkeiten der Planung einer Konzertreihe berichtet – derzeit stimmen die Entwicklungen durchaus zuversichtlich und man kann hoffen, dass Konzerte im Paul-Gerhardt-Haus in nicht allzu ferner Zeit wieder möglich sein werden. Trotzdem kann an dieser Stelle noch kein Konzert angekündigt werden. Es bleibt abzuwarten, welchen Gang die Pandemie nimmt, welche Öffnungsschritte möglich sind und welche Auflagen beibehalten werden müssen.

außerordentlich robust und zuverlässig, aber inzwischen gibt es doch auch Schwachpunkte. Für ein künstlerisch differenziertes Spiel muss ein Klavier in allen Teilen mit hundertprozentiger Präzision funktionieren, und das ist nicht immer und an allen Stellen gewährleistet – daher hat die Gemeinde beschlossen, das Instrument grundlegend aufarbeiten zu lassen.

Die Kosten wird die Gemeinde übernehmen, aber wir möchten allen, denen die Musik im Paul-Gerhardt-Haus am Herzen liegt und die sich der langen Tradition der Konzertreihe verbunden fühlen, die Möglichkeit geben, sich an den Kosten zu beteiligen. Der Spendenaufruf aus dem letzten Gemeindebrief erbrachte bis jetzt einen Gesamtbetrag von 200 €. Herzlichen Dank an die drei Spenderinnen und Spender!

Die Kosten wurden mit ca. 4.000 € veranschlagt – daher wären weitere Spenden hochwillkommen; das Gemeindebüro stellt Spendenbescheinigungen aus. Danke im Voraus an alle, die sich noch beteiligen wollen!

In jenem letzten Artikel wurde auch über die Pläne einer Sanierung des fast 30 Jahre alten Konzertflügels im Paul-Gerhardt-Haus berichtet. Unzählige Konzerte, Gottesdienste und Proben haben die beweglichen Teile des Instruments beansprucht und abgenutzt. Der Flügel erwies sich als

Foto: R-M-Arca / CC-BY-2.0

Einführungsgottesdienst

Peter Meier-Röhm neuer Pfarrer am Paul-Gerhardt-Haus

Nach langer Zeit der Vakanz übernimmt Peter Meier-Röhm zum 1. September 2021 die halbe Pfarrstelle am Paul-Gerhardt-Haus. Mit der anderen halben Stelle wird er weiterhin im Bereich der Spezial-Seelsorge in Frankfurt tätig sein.

Offenbach und die Mirjamgemeinde sind für Peter Meier-Röhm sehr vertraute Orte: Er wurde 1977 in der Lutherkirche konfirmiert, engagierte sich dort in Jugendarbeit und Kindergottesdienstarbeit der Luthergemeinde sowie der Evangelischen Jugend im Dekanat Offenbach. Ebenso arbeitete er ehrenamtlich in der Ev. Jugend bei unterschiedlichen Projekten der Paul-Gerhardt-Gemeinde, der Schlosskirchengemeinde und der Lauterborngemeinde mit. In der Lauterborngemeinde absolvierte er in den 1980'er Jahren auch seinen Zivildienst.

Durch das Lesen unseres Gemeindebriefs und die Verbundenheit seiner Mutter zur Gemeinde hat Pfarrer Meier-Röhm die Entwicklungen der Mirjamgemeinde über all die Jahre stets interessiert im Blick gehabt. Nachdem seit letztem Herbst am Paul-Gerhardt-Haus alle Pfarrstellen vakant sind, unterstützt er Ulrich Knödler bei Gottesdiensten und Beredigungen. Nun hat er sich auf die

halbe Stelle beworben und wurde vom Kirchenvorstand am 24. Juni einstimmig gewählt.

Eine ausführlichere Vorstellung von Peter Meier-Röhm folgt.



Der Einführungsgottesdienst von Peter Meier-Röhm findet am 5.9.2021 um 10:00 Uhr in der Kirche im Paul-Gerhardt-Haus statt.

Wir laden Sie/ Euch hierzu herzlich ein!





Gottesdienste

| | | |
|-----------------------|---|------------------------------|
| So. 11.07.2021 | 6. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Prädikant Rüdiger Kaiser</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 18.07.2021 | 7. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Prädikant Martin Birkenfeld</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| So. 25.07.2021 | 8. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Prädikantin Ulrike Wegner</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 01.08.2021 | 9. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Prädikantin Ulrike Wegner</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| So. 08.08.2021 | 10. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer i.R. Wilhelm Wegner</i> | Lutherkirche + Livestream |

| | | |
|-----------------------|--|--|
| So. 15.08.2021 | 11. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| So. 22.08.2021 | 12. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 29.08.2021 | 13. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus evtl. Open-Air auf der Wiese |
| So. 05.09.2021 | 14. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Einführungsgottesdienst von Pfarrer Peter Meier-Röhm <i>Prodekan Holger Kamlah</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| So. 12.09.2021 | 15. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst zur Verabschiedung des alten Kirchenvorstandes und Einführung des neuen Kirchenvorstandes <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |



Gottesdienste

| | | |
|-----------------------|---|------------------------------|
| So. 19.09.2021 | 16. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrerin Carolin Simon-Winter</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer i.R. Johan La Gro</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 26.09.2021 | 17. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Prädikant Rüdiger Kaiser</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 03.10.2021 | Erntedank | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst zu Erntedank <i>Prädikantin Ulrike Wegner</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst zu Erntedank evtl. mit Singspiel <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 10.10.2021 | 19. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| So. 17.10.2021 | 20. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst | Lutherkirche + Livestream |

| | | |
|-----------------------|---|------------------------------|
| So. 24.10.2021 | 21. Sonntag nach Trinitatis | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Peter Meier-Röhm</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| So. 31.10.2021 | Reformationsfest | |
| 11:00 Uhr | Gottesdienst am Reformationstag und zur Eröffnung der Offenbacher Tage der Kirchenmusik <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |
| So. 7.11.2021 | Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres | |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrerin Carolin Simon-Winter</i> | Kirche im Paul-Gerhardt-Haus |
| 10:00 Uhr | Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> | Lutherkirche + Livestream |

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig;
 ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient,
 der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch SEPTEMBER Haggai 1,6





Pflanzen

und Warten

Zum Beginn des Frühlings konnten coronabedingt nur sehr wenige Kinder in die Kita kommen. Die meisten mussten zu Hause bleiben. Einige konnten aber im Garten der Kita Paul-Gerhardt-Haus (PGH) im Lauterborn erleben, wie die Natur erwacht. Der Rasen fing an zu wachsen, die Bäume wurden grün und die ersten Blumen fingen an zu blühen.

Somit wurde die Zeit in der Kita genutzt, um mit den Kindern das „Hochbeet“ zu bearbeiten. Alte Erde raus, neue Erde rein. Das war ganz schön viel Arbeit! Gepflanzt wurden Petersilie, Rosmarin, Radieschen, Himbeeren und Wildblumen. Zudem hatten die Kinder einen großen Wunsch und zwar Erdbeeren pflanzen. Gesagt getan und alles ist eingepflanzt. Die Pflanzen mussten jetzt regelmäßig gegossen werden. Und dann hieß es: WARTEN.

„Warten? Wie lange muss ich warten bis die erste Erdbeere gewachsen ist? Wer bekommt die erste Erdbee-

re? Wächst bis morgen früh eine Erdbeere?“ Mit diesen Fragen beschäftigten sich nun die Kinder mit den Erzieher*innen. Die Erdbeeren hatten ab jetzt oberste Priorität.

Aber auch in der Kita konnten kleine Pflänzchen wachsen. In der Igelgruppe wurden Bohnen gepflanzt. Jedes anwesende Kind konnte seinen eigenen Blumentopf gestalten und die Bohnensamen einpflanzen. Zudem war das Kind für das Gießen seiner Pflanze zuständig. Thematisiert wurde u.a. der Lebenszyklus einer Pflanze.

Das Team der Kita
im PGH im Lauterborn



Vulkanausbruch

in der Kita



In der NATURA fragten die Kinder nach dem Aufbau der Erde. So kamen wir auf das Thema Vulkane. Die Kinder hatten viele Fragen zu Vulkanausbrüchen, darum haben wir uns - neben Bildern und Büchern - auch Videos zum Thema Vulkane im Internet angeschaut. Dann wollten die Kinder einen eigenen Vulkan ausbrechen lassen: also wurde aus Karton und Kleister ein „Minivulkan“ gebaut.

Zwei Wochen lang wurden immer neue Schichten aus Zeitungspapierschnipseln aufgetragen. Die Kinder hatten viele Ideen, so sollte es eine Höhle geben, in der sich Dinosaurier beim Vulkanausbruch verstecken konnten. Auch mussten Felsen auf der Vulkanflanke hervorstehen, weil die Lava drum herum fließen sollte.

Nach dem Trocknen malten die Kinder den Berg schwarz und rot an. Im Sandkasten durfte der Vulkan dann ausbrechen: mit Backpulver und Essigwasser im Schlot schäumte er und

spuckte seine Steine aus. Die Kinder hatten viel Spaß, die Steine immer wieder in den Schlot zu legen, damit der Vulkan sie erneut „rausschubsen“ konnte.

Wer mal mit einer Drohne über einen Vulkanausbruch fliegen möchte, kann das bei YouTube machen: „Global News Iceland volcano Drone footage“.

Und den spektakulären Ausbruch des Krakatau erlebt man ebenfalls bei YouTube unter „Newsflare Krakatoa volcano eruptions| anak Krakatau 2018“.

Das Team der Kita
an der Lutherkirche





Neuanfang im Gemeindebüro

Liebe Mirjamgemeinde,

viele von Ihnen kennen mich bis jetzt nur vom Telefon. Mein Name ist Esther Kraenkel, geboren auf der anderen Seite des

Mains, Jahrgang 1976. Ich bin die neue Gemeindesekretärin an der Seite von Frau Roth. Mitten in der Corona-Pandemie im Februar startete ich im Gemeindebüro. Nach zwei Wochen Einarbeitung mit Frau Winter habe ich Ende Februar den Staffelposten von ihr entgegengenommen. Davor war ich im

Onlinehandel im Bereich Assistenz tätig. Anfangs war es eine Umstellung, von einem digitalen Arbeitsumfeld kommend, nun in den heiligen Hallen einer Kirche, mit Schriftgutordnung, Amtszimmer und Dienstsiegel zu arbeiten. Meine erfahrene und geschätzte Kollegin Michaela

Roth unterstützt mich tatkräftig, mit an Bord zu kommen.

Auch in der Pandemie habe ich schöne menschliche Begegnungen im Gemeindebüro erlebt. So durfte ich schon einen Blumenstrauß und eine Geburtstagskerze entgegennehmen. Die coronabedingten Kontaktbeschränkungen werden nun gelockert. Ich freue mich, dass ich jetzt häufiger Gelegenheiten habe, die vielfältigen Menschen in der Mirjamgemeinde persönlich kennenzulernen.

Am 26.09.2021 stelle ich mich Ihnen im Gottesdienst vor. Ich bin freudig gespannt darauf, diesen Anfang mit Pfarrer Knödler und meinen Kolleginnen Michaela Roth und Teresa Gaida in der Lutherkirche zu begehen und Sie dort zu sehen.

Ich freue mich darauf, mich um Ihre Fragen und Anliegen persönlich, telefonisch oder per E-Mail zu kümmern.

Esther Kraenkel



Aquarellkurse mit Uschi Kramp

24 Jahre gehörten sie zu den kreativen Angeboten in der Lutherkirche. Nun werden die Aquarellkurse nicht mehr weitergeführt.

Schon in der Schule war meine Begeisterung für Malen und Zeichnen ausgeprägt. Seit 1981 habe ich eine Ausbildung im Aquarellmalen bei Christine Meier-Otma, Professor Schulz-Schönhausen – HFG, Karl Heinz Steib und Volker Cornell absolviert.

1997 hatte ich große Lust, meine Aquarellkenntnisse in einem eigenen Kurs in der Luthergemeinde weiterzugeben. Mit Pfarrerin Renate Schubert hatte ich ein Gespräch vereinbart. Frau Schubert hat positiv auf meinen Wunsch reagiert. Im Gemeindebrief wurde der 1. Aquarellkurs vom 5.11. – 17.12.1997 angeboten, 7 x 2 Stunden, Spende 50,00 DM pro Teilnehmer. Dieser Betrag wurde von mir zur Hälfte für die Kita und für die Seniorenhilfe gespendet. Zum ersten Kurs haben sich 5 Teilnehmer, später bis zu 8 Teilnehmerinnen angemeldet. Seither wurden in den 23

Jahren bis heute jeweils im Frühjahr und Herbst Kurse durchgeführt, Spende je Teilnehmer 40,00 €. In Corona Zeiten war der Unterricht teilweise nur begrenzt möglich. Zum im Sommer vorgesehenen Kurs vom 16.6. bis 4.8. haben sich nur noch weniger als 4 Teilnehmerinnen angemeldet. Mit diesen Teilnehmerzahlen ist eine Weiterführung der Kurse nicht sinnvoll.

Mir hat es sehr viel Freude gemacht meine Begeisterung und Kenntnisse der Aquarellmalerei weiter zu vermitteln.

Uschi Kramp



Eigentlich war alles anders geplant

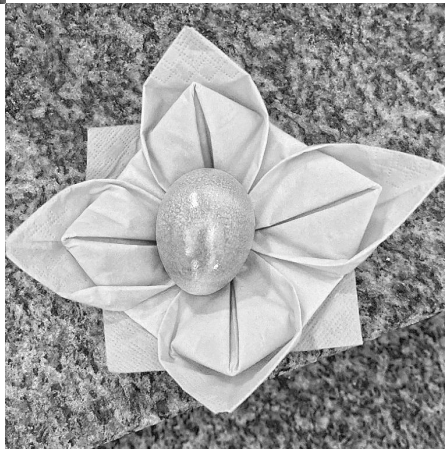


Idee, den Mitgliedern des Festausschusses, die ja zum zweiten Jahr zu Ostern „arbeitslos“ waren, den Ostergruß nach Hause zu bringen. Auch bedachten wir die Gemeindeglieder, die unsere Predigten in schriftlicher Form nach Hause gebracht bekamen, mit diesem Ostergruß.

Es war eine sehr schöne Aktion, die uns, aber auch allen Besuchten viel Freude gemacht hat. Miteinander in Verbundenheit bleiben, das ist gerade in diesen Zeiten der Pandemie wichtig.

Ostern wollten wir eigentlich einen Präsenzgottesdienst in der Kirche im Paul-Gerhardt-Haus feiern. Wir baten Vira Vollmer, wie schon oft, die schönen Blumen aus Servietten zu falten. Nach dem Gottesdienst sollten sie, mit einem Osterei gefüllt, den Besuchern mit nach Hause gegeben werden.

Aber es kam anders. Wegen der Corona-Pandemie feierten wir an Ostern keine Präsenzgottesdienste, nur Onlinegottesdienste. Also auch kein Gottesdienst im Paul-Gerhardt-Haus. Die Servietten waren aber schon fertig gefaltet. Da kam uns die



Dorothea Brandt-Schöneck

Wir singen alle zusammen auch virtuell

Das Frühjahrsprojekt 2021 vom Chor Klanggarten fand coronabedingt rein virtuell per Zoom-Video-Konferenz statt. Schon vor Beginn der Chorprobe konnte sich jeder einwählen und miteinander plaudern. Zum Abschluss des Projektes Ende März wurde, von jedem der mochte, seine Stimme über das Internet per Zoom-Video-Konferenz als Tonspur aufgezeichnet. Wir schafften es drei Lieder aufzuzeichnen: „Singen“ (Kanon), „Kalinka“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Unser Chorleiter schnitt die Einzelaufnahmen zu einem gemeinsamen Chorgesang. Einfach wunderbar, so dass wir doch noch als Chor zusammen kamen.

Im April begann unser Sommerprojekt zunächst wieder per Zoom-Video-Konferenz und ab Mitte Juni wieder in Präsenz auf dem Außengelände der Kita an der Lutherkirche. So konnten auch alle Sängerinnen und Sängern, die bisher nicht online dabei sein konnten, wieder mitsingen und/ oder einfach dabei sein.

Diesmal wurden nur englischsprachige Lieder ausgewählt: „Raindrops keep falling on my head“ (Regentropfen fallen auf meinen Kopf), „Only you“ (Nur du) und „Old Folks at Home“ (Alte Leute zu Hause). Zusätzlich studierte Herr Meding wie

immer mit uns einen Kanon ein. Diesmal „Singing all together“. Sehr passend: wir singen alle zusammen.

Einen Auftritt werden wir je nach Lage der Corona-Pandemie spontan organisieren, evtl. Anfang/Mitte Juli im Freien, wenn dies möglich ist.



Dazu wird es dann einen Aushang in der Lutherkirche geben. Über Ihr Erscheinen zu unserem Konzert würden wir uns dann natürlich sehr freuen.

Den Ausblick auf das Herbstprojekt möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Starten wollen wir, hoffentlich in Präsenz, am 1. September. Über Zuwachs von neuen Mitsänger*innen freuen wir uns immer. Bleiben Sie gesund!

Ihr Chor Klanggarten



Wir gratulieren zur Konfirmation!



Am 4. Juli 2021 war es soweit. Nach knapp einem Jahr Konfirmandenzeit wurden sie, coronabedingt in einem kleineren Rahmen als üblich, aber trotzdem genauso festlich, konfirmiert:

**Carolina Baliz,
Alexandra Botos,
Tim Eberhardt,
Nina Hannappel,
Viktoria Steffler,
Lea-Marie Weyrauch**

Im Gegensatz zum Vorstellungsgottesdienst an Christi Himmelfahrt zum Thema: „Innere Leere“ konnte der Konfirmationsgottesdienst nicht nur per Livestream, sondern wenn auch nur von wenigen Gottesdienstbesuchern wieder in Präsenz in der Lutherkirche mitgefeiert werden. Die Maxis der Kinderkantorei haben den Gottesdienst musikalisch begleitet und anstelle der Gemeinde gesungen.

Während des Gottesdienstes haben die Konfirmanden*innen über ihre Gedanken zu Themen und Fragestellungen, mit denen sie sich während ihrer Konfirmandenzeit beschäftigt haben berichtet. Einige von diesen Gedanken haben wir auf den folgenden Seiten abgedruckt.



Die Frage nach der Wahrheit

Früher glaubte ich, dass das für Wahrhalten mit dem Glauben zu tun haben könnte. Nun ist mir in dieser langen Zeit bewusst geworden, dass es unterschiedlich Vorstellungen von Wahrheiten gibt. Es gibt nämlich naturwissenschaftliche Wahrheiten, aber auch historische Wahrheiten. Die Bibel hat damit aber eher weniger zu tun. In der Bibel geht es nicht um historische Belege oder um naturwissenschaftliche Erklärungen,

sondern darum Gottes innerliche Unterstützung zu fühlen und ihn somit immer an seiner Seite zu haben. Die Wahrheit, um die es in Bibel geht, verleiht uns zu jeder Zeit ein besseres Gefühl, weswegen wir somit immer positiv gestimmt sind. Wie gut, dass es auch die biblische Wahrheit für uns gibt.

Viktoria Steffler

Wie ich glaube

Am Anfang in der ersten Konfirmationsstunde hatte ich damals an mich selbst einen Brief geschrieben, in dem es um meinen persönlichen Glauben geht. Früher hatte ich geschrieben:

- Ich glaube an Gott.
- Ich glaube daran, weil ich so aufgewachsen bin und ich mir sonst nicht die Welt so vorstellen könnte, wie sie heute ist. Außerdem glaube ich daran, weil mir immer jemand bei Problemen zur Seite steht und mich nicht alleine lässt. Ich merke, ich bin nicht alleine und kann mich an etwas festhalten.

- Ich kann nicht glauben, dass wirklich ALLES aus der Bibel wahr ist.
- Ich würde gerne glauben, dass sich die Welt ein wenig ins Positive verändert, dass es Frieden und eine saubere Umwelt gibt und keinen Rassismus.

Ich bin heute noch immer in vielen Dingen derselben Meinung, wie vor ein paar Monaten. Einige Sachen haben sich jedoch verändert. Zu der Aussage: „Ich würde gerne glauben, dass sich die Welt ein wenig ins Positive verändert, dass es Frieden und eine saubere Umwelt gibt und keinen Rassismus,“ würde ich heute nicht

mehr so zustimmen. Es gibt Hoffnung auf diese Veränderungen, sogar tagtäglich, wenn wir z.B ein kleines Stück Reich Gottes erfahren. Wenn sich Organisationen zusammenschließen und den Plastikmüll aufsammeln, wenn es Menschen gibt, die auf eine Demonstration für Frieden und Gleichberechtigung gehen und versuchen etwas zu bewirken. Deshalb glaube ich jetzt daran, dass es Frieden gibt, dass wir es schaffen werden für eine saubere Umwelt zu sorgen und, dass Hass und Rassismus aller Art bald keinen Platz mehr auf der Welt haben werden. Gott wird uns nie von der Seite weichen. Er wird immer für uns da sein und uns auf unserem Lebensweg begleiten. Davon bin ich der festen Überzeugung.

Eine Sache allerdings hat sich im Gegensatz zu früher auch noch verändert. Ich könnte jetzt nicht mehr der Aussage: „Ich kann nicht glauben, dass wirklich alles aus der Bibel wahr ist“ zustimmen. Meine Meinung hat sich durch die ganzen Konfistunden verändert. Heute glaube ich daran, dass es auch nicht die Absicht der Bibel gewesen war, nur Wahrheiten zu erzählen. Die Bibel soll

Antworten liefern. Antworten auf Fragen, die sich so viele Tiere und Menschen täglich auf dieser Welt stellen. Eine solche Frage wäre z.B. Warum lässt Gott das Leid zu? Auf diese Frage werden wir im Verlauf des Gottesdienstes weiter eingehen und die Antwort aus der Bibel finden.

Zu meinem Glauben habe ich auch ein Bild erstellt. Dieses beantwortet die Frage, was genau der Glaube für mich jetzt im ganzen bedeutet. Das Bild zeigt in der Mitte eine Faust. Diese greift nach den bunten hellen Farben und hält diese fest. Die Faust symbolisiert in meinem Bild also das Festhalten, da der Glaube für mich etwas ist, an dem man sich festhalten kann, auf dem man immer wieder zurückgreifen kann und dem man vertrauen kann. Die Farben hier stellen den Glauben dar: das Bunte, das Strahlende. Jede Farbe stellt hier einen anderen Glaubensstil dar, denn jeder glaubt in seiner Art und Weise. Das ist mein Glaube.

Carolina Baliz



Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?

Ich habe mich mit der Frage beschäftigt, warum lässt Gott das Leid in der Welt zu. Der Mensch hatte die Wahl zwischen Freiheit und Paradies und hat sich für die Freiheit entschieden.

Adam und Eva haben die Menschheit vertreten in der Wahl zwischen Freiheit und Paradies.

Sie hatten die Wahl, in dem Gott zu ihnen gesagt hat, dass sie nicht vom Baum der Erkenntnis essen dürfen. Doch natürlich haben sie es getan. Wie wir alle es getan hätten, nehme ich an. Also hat Gott sie aus dem Paradies geworfen und alleine in die Freiheit geschickt, ohne jegliche Hilfe. Das wussten sie zwar nicht, aber jedoch Gott hat zu ihnen gesagt, sie sollen nichts vom Baum der Erkenntnis essen. Also haben sie selbst über

ihre Zukunft entschieden und sogar auch über unsere Zukunft. Diese Geschichte will erklären, warum unsere Welt bis heute so ist, wie sie ist.

Es gibt Kriege, es gibt Pandemien, es gibt Krankheiten, es gibt Hunger und es gibt Hass.

Die gute Nachricht ist, Gott hat die Menschen nicht alleine gelassen jenseits von Eden. Bis heute ist er bei uns in unserer Freiheit und den mit der Freiheit verbundenen großen Herausforderungen.

Zu diesem Gott bekennen wir uns heute durch die Konfirmation.

Tim Eberhardt



„G*tt w/m/d“ von der Antike bis in die Gegenwart Sonderausstellung im Bibelhaus Erlebnis Museum

Welches Geschlecht hat Gott? Ist Gott weiblich, oder männlich, oder doch etwa ganz anders? Was sagt die Archäologie? Was sagt die Bibel? Die Sonderausstellung "G*tt w/m/d - Geschlechtervielfalt seit biblischen Zeiten" vom 23. Juni bis 19. Dezember 2021 im Frankfurter Bibelhaus Erlebnis Museum greift diese Fragen mit rund 80 Exponaten, Interviews und multimedialen Elementen auf. Erstmals besteht auch die Möglichkeit unter gott-wmd.de die Ausstellung rein virtuell zu besuchen.

„Die 'Genderfrage' ist nichts Neues“, erklärt Museumsdirektor Veit Dinkelaker. „Ein unverstellter Blick in die Bibel offenbart: Auch dort ist Geschlechtervielfalt zu finden.“ Es sei eine große biblische Vision, dass die Unterschiede aufgehoben sein werden. Das lasse sich in der Ausstellung in Archäologie, Buchkunst und Bibeltext wiederentdecken.

In drei Abschnitten lädt die Ausstellung ein, sich auf eine Spurensuche vom Altertum bis in die Gegenwart zu begeben.

Der erste Abschnitt zum Thema „Die vielen Seiten G*ttes entdecken: Archäologie und Religion in Palästina-Israel“ zeigt mit Leihgaben aus internationalen archäologischen Sammlungen die Vielfalt der Gottes- und Menschenbilder seit vorgeschichtlicher Zeit.

Im zweiten Abschnitt sind zum Thema „G*ttes Ebenbild: männlich und weiblich“ antike Vorstellungen von einem androgynen Adam, verborgene Spuren auch in Judentum und Islam bis hin zu christlichen Hermaphroditen in der Buchkunst zu entdecken.

Im dritten Abschnitt richtet die Ausstellung unter dem Motto „G*ttes Ziel: Einheit in Vielfalt“ ihren Blick auf unsere Gegenwart und gibt spielerisch Gelegenheit, sich mit dem ei-



genen Empfinden kritisch auseinanderzusetzen. Drei Interviews mit Expert*innen der Vielfalt von Geschlechtlichkeit stellen unsere Kategorien und Rollen in Frage.

Zu den archäologischen Objekten gehört zum Beispiel eine sogenannte Pfeilerfigurine aus Tel Lakhish, einer Grabungsstätte südöstlich von Jerusalem. Die Leihgabe der Israelischen Antikenbehörde (IAA) entstammt der Eisenzeit. Diese Keramikfigurinen gelten in der Forschung oft als Darstellungen der Göttin Aschera, die als Gottheit der Fruchtbarkeit verehrt wurde. Den „neuen Adam“ als doppelgeschlechtliches Wesen überliefert eine Illustration aus der mittelalterlichen Handschrift „Splendor solis“ von 1440. Sie ist ein Sinnbild für den Prozess der Vollen-

Sowohl Katalog-Cover als auch das Ausstellungsplakat mit der Berliner Skulptur „Conchita Wurst auf der Mondsichel“ re-

präsentieren die zu entdeckende Geschichte der Vielfalt von Geschlechtlichkeit in Kunst, Religion und Kultur. Tom Neuwirth alias Conchita Wurst formuliert es 2014 in einen Online-Chat auf seine*ihre Weise: Die Kunstfigur „Conchita“ trage den Nachnamen „Wurst“, „weil es eben ‚wurst‘ ist, woher man kommt und wie man aussieht“

Diese Aussage kommt einer biblischen Formulierung nahe, die es vor 2000 Jahren so ausgedrückt hat: „Hier gilt nicht mehr Jude und Grieche, nicht Sklave und Freier, nicht männlich und weiblich, sondern ihr seid alle eins“ (Galater 3,28). Die Ausstellung lädt ein, denken zu lernen, dass G*tt von Anfang „G*ttes Ebenbild“, also den Menschen in einem ebenso vollen Spektrum von „weiblich und männlich“ gedacht hat. Es ist und bleibt im biblischen Sinne offen, was das für den*die Einzelne jetzt und in Zukunft bedeutet.



Das Bibelhaus Erlebnis Museum zeigt die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit archäologischen Funden, thematischen Inszenierungen und vielen Mitmach-Elementen. Geöffnet ist es dienstags bis samstags von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr.

bibelhaus-frankfurt.de gott-wmd.de/ausstellung

EKD veröffentlicht Denkschrift zur Digitalisierung

Die Digitalisierung hat nahezu alle Lebensbereiche durchdrungen. Durch die Corona-Pandemie wird diese Entwicklung noch einmal verstärkt. Grundfragen des Lebens stellen sich angesichts dieses epochalen Übergangs neu: In welcher Welt wollen wir leben? Wie gehen wir miteinander um? Wie übernehmen wir Verantwortung für die Umwelt, für die Arbeit 4.0? Wie verändert sich die demokratische Meinungsbildung oder der Umgang mit Sexualität? Mit der Denkschrift „Freiheit digital. Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels“ will die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in diesen Fragen ethische Orientierung geben. „Weil sich die Technologien in den vergangenen zehn Jahren so rasant weiterentwickelt haben, hinken die gesellschaftlichen Normen für ihre Nutzung zwangsläufig hinterher“, so der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm. „Umso dringlicher ist es, die ethischen Folgen der Digitalisierung stärker in den Blick zu nehmen, und sich über einen verantwortlichen Umgang mit den Technologien zu verständigen.“ Die Denkschrift, die sich in Aufbau und Inhalt an den Zehn Geboten orientiert, mache deutlich, wie hilfreich die bibli-

schen Traditionen dafür seien.

Erarbeitet wurde die Denkschrift von der EKD-Kammer für soziale Ordnung. Deren stellvertretender Vorsitzender, Traugott Jähnichen, unterstreicht, dass die Denkschrift die Chancen der Digitalisierung darstelle: „Wir können neue Formen des Zusammenlebens und des Austausches entwickeln, Bildungssystem und Arbeitswelt neu gestalten. Es liegt also an uns, unsere Freiheit und Kreativität bewusst positiv zu nutzen. Das gilt auch im Internet, in den sozialen Medien und beim Umgang mit digitaler Technik“, so Jähnichen.

ekd-digital.de

Vom Main an die Spree

Die Prodekanin des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach Dr. Ursula Schoen wird Ende August das Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach verlassen.

Zum 1.9.2021 tritt sie die Stelle der Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz an. „So schwer mir der Abschied von der Frankfurter und Offenbacher Kirche fallen wird, damit geht doch ein Berufstraum von mir in Erfüllung“, sagt die Theologin, die neben ihren Tätigkeiten im Stadtdekanat auch in verschiedenen Gremien der Diakonie Hessen, insbeson-



dere im Bereich Flucht und Asyl, vertreten war.

Ursula Schoen ist im Evangelischen Stadtdekanat für den Bereich Frankfurt Süd-Ost und Offenbach zuständig. „Für mich gehört die Mitarbeit an der Zusammenführung von fünf Dekanaten und dem Aufbau einer kirchlichen Gesamtstruktur für Frankfurt und Offenbach zu den Marksteinen meiner Zeit hier“, so Ursula Schoen. 2004 kam sie nach einem Aufenthalt in Abidjan an der Elfenbeinküste als Pfarrerin zum Ökumenischen Zentrum Christuskirche im Frankfurter Westend. 2011 übernahm sie das Amt als Dekanin des damaligen Frankfurter Dekanats Mitte Ost. 2014 ging dieses im Dekanat Frankfurt auf, 2019 kam es zur Bildung eines gemeinsamen Stadtdekanats mit Offenbach. Neben der Zuständigkeit für die Gemeinden zwischen Bockenheim, Sachsenhausen, Fechenheim und in Offenbach trug Schoen die Verantwortung für die Themen „Altenseelsorge“ und „Kirchenmusik“. Mit Elan und Freude ist Schoen die Arbeit in Offenbach angegangen: „In den vergangenen zwei Jahren hat sich gezeigt, es gibt nicht nur Spötteleien zwischen den beiden Städten, sondern viel Bereicherndes, das merken die Menschen zunehmend und auch die Kirche“. Die Gesprächsfäden zu den Gemeinden seien gut geknüpft, aber auch die zu den anderen Religionsgemeinschaften. „Ein Zeichen davon ist die Reihe der interreligiösen Corona-Gebete, die wir im vergangenen Frühjahr begon-

nen haben“. Dabei, aber nicht nur in dem Zusammenhang, habe sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Offenbach ergeben. „Ich blicke mit Freude und auch etwas Stolz auf das, was in den letzten zehn Jahren im Stadtdekanat entstanden ist“, sagt Schoen.

Broschüre „Verschwörungsideologien!? Was man dagegen tun kann.“

In der Corona-Pandemie sind Verschwörungsideologien besonders in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Im Internet, auf der Straße, im Freundes-, Familien- und Bekanntenkreis begegnen sie vielfach. Eine neue Broschüre des Zentrums Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und des Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN gibt nun praktische Tipps zum Umgang mit Verschwörungsideologien, zeigt Hintergründe und theologische Perspektiven auf und trägt dazu bei, in der aufgeheizten Debatte sprach- und handlungsfähig zu bleiben.

Brutale Gewalttaten wie das rassistische Attentat von Hanau 2020, die Ermordung des Politikers Walter Lübcke und der Anschlag auf die Synagoge in Halle 2019 zeigen, wie real und potenziell tödlich die Gefahr von Verschwörungsideologien ist. „In den genannten Fällen spielt die Ver-

schwörungserzählung vom sogenannten „großen Austausch“ eine wichtige Rolle. Sie behauptet im Kern einen durch Juden orchestrierten Plan, die europäische Bevölkerung durch muslimische und andere als „fremd“ markierte Einwanderer*innen „auszutauschen“. Alle drei Attentäter nahmen diese verschwörungsideologische Behauptung so in sich auf, dass sie sich in einer Situation der „Notwehr“ wähnten, um ein rassistisch ausgrenzend definiertes, homogenes „deutsches Volk“ vermeintlich zu verteidigen und zu retten“, so die Autoren der Broschüre. Deshalb sei es wichtig, Verschwörungserzählungen ernst zu nehmen. Wer dabei an die eigenen Grenzen stoße, findet in der Broschüre tröstliche und Mut machende biblische Aussagen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Die Broschüre kann in gedruckter Form beim Zentrum Ökumene der EKHN und EKKW in Frankfurt bestellt oder unter www.zentrum-oekumene.de als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Evangelische Kirche warnt vor „Kollaps in der Pflege“

Die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat sich auf ihrer digitalen Frühjahrstagung für eine grundlegende Reform der Pflege ausgesprochen. In einem Positionspapier mit dem Titel „Pflege tut Gutes – Pflege

braucht Gutes“ und in einer mit großer Mehrheit angenommenen Resolution fordert die Synode, den „Kollaps der Pflege“ zu verhindern und sie durch eine „grundlegende Reform der Pflegeversicherung“ zu sichern. Die Kirchensynode stelle zudem „mit Besorgnis“ fest, dass sich die Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen zur „Mangelwirtschaft“ entwickelt habe, heißt es in der Resolution. Gleichzeitig werde die wesentliche Säule der Pflegeversorgung, die Familie, „brüchig“, weil die Übernahme von Sorgetätigkeiten Frauen zunehmend in die Armut führe, die Zahl der Kinder zurückgegangen und die der Kinderlosen gestiegen sei.

Die Resolution der Synode nimmt auch die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte in den Blick und warnt vor zunehmender „Berufsflucht“. Die Synode sieht schließlich auch eine Benachteiligung Pflegebedürftiger in ländlichen Gebieten, die „unzureichende Versorgungsangebote“ erhielten, weil „ökonomische Kriterien den Pflegemarkt bestimmen“. Zudem machten die steigenden Eigenanteile der Pflegekosten pflegebedürftige Menschen „arm“. Schon jetzt müssten Heimbewohnende durchschnittlich mehr fast 2.000 Euro Eigenbeitrag aufbringen. Zuletzt habe die Corona-Pandemie die Krise in der Pflege noch verschärft und die Notwendigkeit für eine tiefgreifende Veränderung und Anpassung des Systems umso deutlicher gemacht.



Ziel müsse am Ende eine „solidarisch finanzierte Vollversicherung mit festem, kalkulierbarem Eigenanteil“ sein, die pflegebedürftige Menschen nicht arm machen solle. Die professionelle Pflege müsse zudem Rahmenbedingungen erhalten, „die wirtschaftliches Handeln und Dienst am Nächsten als gleichwertige Prinzipien begreifen“, um die Berufe im Pflegebereich „zukunftsfest und attraktiv“ zu machen. Es sei zudem wichtig, die „Leistungsbereitschaft und das Engagement von professionell Pflegenden und pflegenden Angehörigen“ zu stützen.

Evangelische Frauen: Gott in „BasisBibel“ bleibt „eindimensional“

Die Ende Januar vollständig erschienene Bibelübersetzung verharre in einer männerzentrierten Sichtweise, erklärte die Vorsitzende des Verbandes Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) Kahl-Passoth in einem Anfang Juni veröffentlichten Offenen Brief an die Deutsche Bibelgesellschaft. „Die BasisBibel tritt mit dem Anspruch an, die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert zu sein. In vielen Aspekten stimmen wir dem auch zu“, schreibt Kahl-Passoth. So sei die kürzlich erschienene Übersetzung leicht lesbar und gut verständlich und eigne sich besonders für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Erstbegegnung mit der Bibel, da ihr Schrift-

bild für das Lesen an Bildschirm und Display optimiert sei. „Das Design halten wir für außerordentlich gelungen und ansprechend. Bedauerlich ist jedoch, dass die BasisBibel inhaltlich in traditioneller Androzentrík verharret. Das ist eine verpasste Chance!“ meint Kahl-Passoth.

Zwar berücksichtige die Übersetzung die Erkenntnisse der theologischen Forschung beispielsweise bezüglich der Nennung von Frauen und Männern im Umfeld Jesu, räumte die stellvertretende Vorsitzende Angelika Weigt-Blätgen ein: „In Bezug auf den Gottesnamen hingegen übersetzt die BasisBibel erstaunlich konservativ und eindimensional.“

Besonders irritierend sei, dass in den Erläuterungen der BasisBibel sogar behauptet werde, das Tetragramm (JHWH) im Hebräischen könne nur mit „Herr“ korrekt wiedergegeben werden. Weigt-Blätgen: „Das Tetragramm kann vielmehr mit 'Gott' wiedergegeben werden oder wie in den Gebeten der jüdischen Tradition mit 'Name' - z.B. im Achtzehnstunden-Gebet 'wir wollen Deinen Namen heiligen auf Erden'. 'Herr' ist also lediglich ein Ersatzname, keine Übersetzung!“ Kahl-Passoth gibt zu bedenken: „Welches Gottesbild vermittelt dies insbesondere jungen Leser*innen? Hätte die Bibel mit ihrer Fülle an Gottesbildern nicht eine Übersetzung verdient, die diese Fülle auch im Gottesnamen spiegelt? Schließlich ist dies anderen Bibelübersetzungen durchaus gelungen.“

Erste Texte der "BasisBibel" wurden ab 2006 veröffentlicht, 2010 erschien das vollständige Neue Testament, 2012 folgten die Psalmen. Im Januar 2021 wurde die komplette Bibel aus Altem und Neuem Testament veröffentlicht. Sie enthält kurze Sätze, soll gut verständlich und auf dem neuesten Stand der Wissenschaft sein. Zudem ist sie auch für das Lesen an Bildschirmen konzipiert - dort lassen sich etwa Worterklärungen im Text einfach anklicken. Gedacht ist die Übersetzung vor allem für junge Menschen und für alle, die es mit dem Bibellesen zum ersten Mal versuchen.

Die EFiD fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse.

Bilanz zehn Jahre Bundesfreiwilligendienst

Mit Blick auf zehn Jahre Bundesfreiwilligendienst (BFD) ziehen die Diakonie Deutschland und die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) Bilanz: Der BFD hat die Freiwilligendienste gestärkt, ist allerdings nach wie vor zu bürokratisch organisiert, so das Fazit.

Vor zehn Jahren setzte der Deut-

sche Bundestag Wehrpflicht und Zivildienst aus. Zugleich wurde mit dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) am 1. Juli 2011 ein neues Angebot für Menschen jeden Alters eingeführt, um die bereits bestehenden Jugendfreiwilligendienste zu ergänzen. Seit Start des BFD haben rund 45.500 Freiwillige einen Dienst in Einrichtungen der Diakonie und der evangelischen Jugendarbeit absolviert. Die Evangelischen Freiwilligendienste sind im BFD der größte zivilgesellschaftliche Anbieter!

„Der Paradigmenwechsel - weg von der staatlichen Dienstpflicht hin zum freiwilligen Engagement - war ein wichtiger Schritt und hat dem Ausbau der Freiwilligendienste erheblichen Rückenwind gegeben. Freiwilligkeit und persönliche Überzeugung müssen entscheidend bleiben. Ein soziales Jahr darf nicht zur Pflicht werden“, sagt Maria Loheide, Vorstandin Sozialpolitik der Diakonie Deutschland. Darauf basierte bereits das 1954 eingeführte Diakonische Jahr. Mit dem Diakonischen Jahr wurde der Grundstein für die Entwicklung der Freiwilligendienste in Deutschland gelegt. „Wir sind davon überzeugt, dass freiwilliges Engagement eine wichtige Säule der Zivilgesellschaft ist und zugleich wichtig für unsere Demokratie. Deshalb müssen die richtigen Anreize und Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit eine Entscheidung für ein freiwilliges soziales Jahr möglich wird. Das ist besser als eine Pflicht“, so Loheide.



Der BFD ist wie alle Freiwilligendienstformate als Bildungs- und Orientierungszeit angelegt: Neben dem Dienst in der jeweiligen Einsatzstelle spielt die pädagogische Begleitung der Freiwilligen in Seminaren sowie individuell eine zentrale Rolle. „Freiwilligendienste sind eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements. Sie bieten den Menschen die Chance, sich in die Gemeinschaft

einzubringen und gleichzeitig persönlich zu wachsen“, unterstreicht aeJ-Generalsekretär Michael Peters.

Für die Zukunft wünschen sich aeJ und Diakonie für den BFD weniger bürokratische Strukturen und insgesamt für die Freiwilligen bessere Rahmenbedingungen.

Mehr aktuelle Meldungen:
 mirjamgemeinde-offenbach.de





Bei einem Trauerfall rufen Sie:

Pietät Spamer GmbH
 Große Marktstraße 50
 63065 Offenbach am Main

ANRUF 81 48 66
GENÜGT

Wir sind immer für Sie da.
 Günstig und zuverlässig
 erledigen wir sämtliche Formalitäten.

Erd-, Feuer- u. Seebestattungen • Überführungen aller Art
Auf Wunsch Hausbesuche • Bestattungsvorsorge

Immer zu erreichen Parkplatz im Hof

Bestattungen



Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
 Offenbarung 21,4

Taufen



Geburtstage

Den Geburtstagsjubilaren möchten wir ganz herzlich gratulieren und wünschen Ihnen Gottes Segen!





Raum zum Reden, zum Schweigen und mehr

Angebote zur Trauerbegleitung der Ökumenischen Hospizbewegung Offenbach e.V.

Offener Treff für Trauernde

Dort ist Raum zum Reden, zum Schweigen, zum Zuhören, zum Weinen, zum Trösten, zum Annehmen. Alle Trauernden sind zu diesem offenen Treff der Begegnung herzlich eingeladen. Dabei ist es unerheblich, wie lange der Verlust zurückliegt. Geleitet wird das Trauercafé von Petra Hasse und einem Team von ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen. Auf Wunsch können Einzelgespräche vereinbart werden. Das Angebot ist kostenlos.

Termine:

28.7., 25.8., 29.9., 27.10., 24.11.2021
jeweils, 17:15 - 18:45 Uhr

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Trauernde nach dem Suizid eines nahen Menschen

Kennen Sie das auch: „Warum hast du mir das angetan?“ - „Wie ist es dir ergangen und wie kannst du damit leben?“ - „Wie geht es weiter?“ Hilfreich ist es, sich über diese Fragen auszutauschen und dem verlorenen Menschen einen guten Platz zu geben.

Termine:

07.09.2021, 19:00 – 21:00 Uhr
09.11.2021, 19:00 – 21:00 Uhr

Ge(h)spräche Begegnungen in der Natur - Ein Angebot für trauernde Menschen

Im Gehen verändert sich die Welt. Beim gemeinsamen Spazierengehen lassen sich schwere Dinge leichter aussprechen. Einmal im Monat findet in jeweils verschiedenen Stadtteilen Offenbachs ein Spaziergang von ca. 3/4 bis 1 ½ Stunden statt. Erfahrene Trauerbegleiterinnen sind bei den Ge(h)-sprächen für Sie da. Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 069/ 80 08 79 98 ist aufgrund der Corona-Pandemie zwingend erforderlich!

Termine:

09.07.2021, 16:00 Uhr,
Parkplatz „Zum Waldeck“, Ecke
Heusenstammer Weg/ Langener
Straße


12.08.2021, 16:00 Uhr,
Parkplatz „Wetterpark“

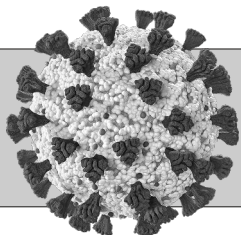
12.09.2021, 15:00 Uhr,
Parkplatz „Mainfähre Rumpenheim“

13.10.2021, 15:00 Uhr,
Parkplatz „Waldcafé Hainbachtal“

11.11.2021, 15:00 Uhr,
Parkplatz „Wetterpark“

Anmeldungen, weitere Infos und Termine:

Ökumenische Hospizbewegung Offenbach e.V.
Platz der Deutschen Einheit 7, 63065 Offenbach,
Telefon 069/ 800 87 998, E-Mail: info@hospizoffenbach.de
 hospiz-offenbach.de



Die Treffen des Offenen Treffs und der Selbsthilfegruppe finden derzeit wieder in Präsenz unter den aktuellen Corona Auflagen statt. Und zwar in den Räumen der Hospizbewegung (Caritashaus St. Josef Offenbach Eingang Kaiserstr. 69). Eine vorherige Anmeldung ist zwingend erforderlich!

Lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen zur **LIEBE**
und zu guten Werken.

Monatsspruch OKTOBER Hebräer 10,24



Evangelisches Zentrum für Beratung in Offenbach

Arthur-Zitscher-Straße 13, 63065 Offenbach

- **Schuldner- und Insolvenzberatung:**
Telefon: 069 / 829 770 40
E-Mail: schuldnerberatung@offenbach-evangelisch.de
- **Allgemeine Sozial- und Lebensberatung**
Telefon: 069 / 82 97 70 99
E-Mail: beratungszentrum@offenbach-evangelisch.de
- **Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte**
Telefon: 069 / 82 97 70 99,
E-Mail: migrationsberatung@offenbach-evangelisch.de

🌐 evangelische-beratung.com

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Offenbach

Arthur-Zitscher-Str. 13, 63065 Offenbach

Christiane Kramarz, Beratung

Telefon: 069 82 97 70 -24, 069 82 97 70 - 99

E-Mail: christiane.kramarz@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe

Beratungsstelle des Zentrums für Frauen bei Fragen zu Schwangerschaft, Gewalterfahrungen, Wohnungslosigkeit und in allgemeinen Krisensituationen

Alfred-Brehm-Platz 17, 60316 Frankfurt

Telefon: 069/ 2475 149 6030, E-Mail: bff.zefra@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe

🌐 bff-zefra.beranet.info (Onlineberatung)

Evangelische Suchtberatung im Evangelischen Zentrum Am Weißen Stein

Eschersheimer Landstraße 567, 60431 Frankfurt

Telefon: 069/ 5302-302, E-Mail: suchtberatung@frankfurt-evangelisch.de

🌐 evangelische-beratung.com

Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 829770 - 0, E-Mail: gerber15@diakonie-frankfurt-offenbach.de

- **Teestube/Fachberatung** (Mo-Fr. 09.30-15.30 Uhr),
- **Durchwandererbereich, Wohnheim, Betreutes Wohnen und Kleiderladen**
(Mo-Do 09.00-15.00, Fr. 09.00-13.00Uhr)

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe/frauen-maenner/sozialdienst-offenbach

Freiwillige Straffälligenhilfe

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 82 97 70 - 11, in der JVA Frankfurt IV: 069/ 13 67 12 11

E-Mail: straffaelligenhilfe@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe/straffaelligenhilfe/straffaelligenhilfe-2

Pflegedienst Diakoniestation Offenbach

Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 98542540, E-Mail: ev.diakoniestation.offenbach@ekhn-kv.de

🌐 diakoniestation-offenbach.de

Evangelische Wohn- und Pflegeheime in Offenbach:

- **Elisabeth-Maas-Haus**
Andréstraße 102, 63067 Offenbach
Telefon: 069/ 981943-0, E-Mail: info@emh-of.de
🌐 emh-of.de
- **Anni-Emmerling-Haus,**
Bischofsheimer Weg 77, 63075 Offenbach
Telefon: 069/ 860007-0, E-Mail: anni-emmerling-haus@t-online.de



**Zentrale
Anlaufstelle**

Unabhängige Information für
Betroffene von sexualisierter Gewalt
in der evangelischen Kirche und der Diakonie

Telefon 0800 5040 112

E-Mail zentrale@anlaufstelle.help

Internet www.anlaufstelle.help





Wir sind für Sie da

mirjamgemeinde-offenbach.de



Gemeindebüro der Evangelischen Mirjamgemeinde Offenbach:

Waldstraße 76, 63071 Offenbach am Main
Telefon: 069/ 854149, Fax: 069/ 87876068,
E-Mail: mirjamgemeinde.offenbach@ekhn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 - 13:00 Uhr und Mo + Di + Do 16:00 - 18:00 Uhr
Frau Roth, Frau Kraenkel

Pfarrteam:

- **Pfarrer Ulrich Knödler**, Tel.: 069/ 855177, E-Mail: Ulrich.Knoedler@ekhn.de
- **Pfarrer Peter Meier-Röhm** (ab 1.9.2021), Tel.: 0151/ 5351 3095,
E-Mail: Peter.Meier-Roehm@ekhn.de

Kirchenvorstand:

- Vorsitzender: Pfarrer Ulrich Knödler
- Stellvertretende Vorsitzende: Ute Wagner

Paul-Gerhardt-Haus

Lortzingstraße 10, 63069 Offenbach am Main

Organist*in: Werner Fürst und Monika Schmidt

| | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|--------------------|
| Bridge-Kreis: | Traute Zeller | |
| Frauen- und Seniorinnenkreis: | Vira Vollmer Irene Wagner-Nube | Tel.: 069/ 833215 |
| Gedächtnistraining: | Anneliese Malyssek | Tel.: 069/ 841286 |
| Gymnastik für Frauen: | Uschi Scherer | |
| Kreatives Gestalten: | Vira Vollmer | Tel.: 069/ 833215 |
| Seniorenkreis: | Erika Dielschneider-Heiser | Tel.: 06108/ 76209 |
| Singkreis: | Ulrich Roth | |
| Spieleabend für Frauen: | Anneliese Malyssek | Tel.: 069/ 841286 |

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich), Stamm „Wild Cats Offenbach“
Emma Zinkann, E-Mail: wo@cp-dreieich.de

www.cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

Lutherkirche

Waldstraße 74-76, 63071 Offenbach am Main

Kantorin und Organistin: Bettina Strübel
Offenbacher Kantorei, Kinderkantorei Maxis
Tel.: 069/ 90 55 50 43, E-Mail: bettina.struebel@kirchenmusik-offenbach.de

Küsterin: Teresa Gaida
Tel.: 069/ 854149

| | | |
|---|---|---|
| Aktive Mitte: | Ute Orlamünder | Tel.: 069/ 835554 |
| Gesprächskreis Sauersteig Mt.13: | Pfarrer Ulrich Knödler | Tel.: 069/ 855177 E-Mail: Ulrich.Knoedler@ekhn.de |
| Kinderkantorei Midis: | Svenja Nagel | E-Mail: svenja.nagel@online.de |
| Kinderkantorei Minis: | Susanne Nagel | Tel.: 069/ 85701980 E-Mail: musikmitkindern@freenet.de |
| Posaunenchor Offenbach: | Dr. Doris Neumann Dr. Marcus Neumann | Tel.: 069/ 83834969 Tel.: 069/ 83834972 |
| Unsere Sternenkinder: | Jessica Hefner | Tel.: 0177/ 7093243 |

Kindertagesstätte an der Lutherkirche

Waldstraße 68, 63071 Offenbach
Tel.: 069/ 85709933,
E-Mail: kita-mirjam-luther-of@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Leiterin: Tanja Kunz

Kindertagesstätte des Paul-Gerhardt-Hauses im Lauterborn

Felix-Mendelssohn-Str.11, 63069 Offenbach
Tel.: 069/ 831174, E-Mail: kita-mirjam-pgh-of@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Leiterin: Katharina Schmit

Spendenkonto der Evangelischen Mirjamgemeinde Offenbach

Städtische Sparkasse Offenbach
IBAN: DE74 5055 0020 0000 1598 40, BIC: HELADEF1OFF

Jede Spende kann grundsätzlich von der Steuer abgesetzt werden. Auf Wunsch stellt die Evangelische Mirjamgemeinde Offenbach ihnen gerne eine entsprechende Spendenbescheinigung bzw. „Zuwendungsbestätigung“ aus.

